

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0077

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Auszüge aus Hrn. Grimms Historischen Briefen von der deutschen Literatur, im October 1750. und im Februar 1751. des Mercure de France, eingetragen.

Der Provenzalische Voet Godefroi Rodel war von Geblüt ein Deutscher. Otfried war in Paris ein Voet à la Mode, seine Werke waren dans tous les cercles des femmes beaux esprits. Luther war nicht allein ein Voet, er kannte auch die Regeln, und war im Stand selbst Regeln zu schreiben. Opitz ist Deutschlands Voet, ihn haben Fleming, Dach, Rachel, Raniz, Günther, unsere guten Voeten zum Muster genommen. Günther hat eine Ode auf den Prinz Eugen geschrieben, die sich neben Rousseaus lesen läßt. Der König August hatte ihn an seinen Hof gezogen, aber Joh. Ulrich König, sein Nebenbuhler, nicht in der Poesie, sondern in der Begierde des Königs Gunst zu erhalten, denn der war ein sehr elender Voet, ward Günthern vorgezogen. Reutrich trat auch in Opitzens Fußstapfen. Gewisse Scribenten hatten einen schwulstigen Stylum eingeführt, in welchem sie ein Magazin von indischen Waaren austrammeten. Gottsched kam und weckte die Nation aus der Schlassucht. Seine Werke haben den Geschmack durch alle Kreise Deutschlands verbreitet. Er hat keine Voeten erschaffen können, aber er hat alle jungen Leute an sich gezogen, die er vor fähig gehalten, Voeten zu werden. Er hat sich zum Vater von vielen gemacht, zum Schützer der schönen Wissenschaften. In diesem Gottschedischen Seculo hat Haller geschrieben, der hat die geschlossene Schreibart der Engländer bis zur Dunkelheit nachgeahmet. Viele von unsern jungen Leuten haben seine grammaticalischen Fehler nachgemacht. Drollinger theilte mit ihm die Vorbeere eines phlosophischen Voeten. Gellert ist unser la Fontaine, er ist vielleicht zu gleichförmig, und einigemal zu Wortreich. Die Verfasser der brämischen Penträge und der vermischten Sammlung sind aus der Gottschedischen Schule gekommen. Gottsched hat

die Musen bis an den Wienerischen Hof geführt. Der Dänische König hat einem jungen Menschen ein Gehalt von 2000. Pfund ausgemacht, daß er ein episches Gedicht, der Mesias betitelt vollende. Man sagt, das Gedicht lasse sich lesen, ungeachtet des Mangels an Maschinen und an der Handlung, den es nothwendig haben muß.

NB. Alle diese Neuigkeiten sind Geschichten für die Pariser; in Deutschland hat man sie längst eben so gut gehabt.

Basel. Joh. Rud. Vistorius, verlegt daselbst ein nuzliches Bibel, Werk, unter dem Titel: Ecclaircissement & Reflexions sur l'Evangile de nôtre Seigneur Jesus Christ, selon St. Matthieu, par Barthelemi Barnaud, Pasteur à la Tour. Premiere Partie contenant les XVII. premiers Chapitres. 4. à Basle 1747.

Dieses Werk wird fortgesetzt, und ist im 1751. Jahre bereits der 5te Theil davon erschienen, der mit den Geschichten der heiligen Apostel aufhöret. Die Zuschrift an Ihro Durchlaucht, Hrn. Carl August, Prinz von Nassau, und Grafen von Saarbrück, ic. berichtet uns, daß der Verfasser dieses Commentaire gestorben. Es wird aber nicht gemeldet, ob der Verstorbene diese Arbeit über das ganze Neue Testament fortzusetzen vorgehabt, oder geschrieben hinterlassen, oder ob solche von einem andern fortgesetzt wird? Zwar scheint es aus den Worten der Vorrede: „L'ouvrage entier contient Matthieu, „jusqu' aux Actes des Apôtres (inclusive- „ment)“, daß der Hr. Barnaud sich nicht vorgefetzt habe weiter als bis dahin fortzugeben, was er uns bereits vor Augen gelegt. Durch Subscriptionen kostete jeder Theil 2. Schweizer, oder 3. Französische Franken. Auf jeden folgenden Theil avancierte man, bey Bezahlung des Rests für den fortgehenden, die Helfte dieser Summe. Diejenigen, welche nicht subscribiert haben, sollen jeden Theil nicht wolfeiler als um 2. Livres 15. S. Argent de Suisse, oder 4. Livres de France bekom-

bekommen. Was den innern Werth dieses Werks betrifft, so ist ihm eine beträchtliche Größe desselben nicht abzuspochen, so wenig als die Allgemeinheit seines Nutzens. Der Verfasser hat seine Arbeit mehr für die Haushaltungen, als für die Gottsgelehrten bestimmt, die es aber auch zum Unterricht anderer gebrauchen können. Er hat die Senfer-Uebersetzung gewählt. Ueber jeden Haupt- Theil eines Capitels kommen die nöthigsten und nüglichsten Erklärungen für den gemeinen Mann; aus denselben werden moralische Nutz- Anwendungen gezogen. Und weil dieß Werk eigentlich für die Ungelehrten geschrieben ist, so findet man keine schulgelehrten Abhandlungen, oder Controversen darinn; man widerleget keine besondern Secten der Christenheit. Man erklärt in ungekünstelter Klarheit die Christliche Sittenlehre, so wie sie in der heil. Schrift, leer von subtilen Speculationen, erscheint. Man hält die Irthümer für genugsam bestritten, wann die Wahrheit gezeigt wird. Man stellt das practische Christenthum als den Weg zur ewigen Glückseligkeit vor. Alles was bloß zur Critic gehört, soll hier nicht, sondern nur, was zur allgemeinen Erbauung dienet, gesucht werden.

Zu den Erklärungen hat man sich die Arbeiten der berühmten Männer Erasmus, Grotius, Hammond, Lightfoot, Whitby, le Clerc, Calmet, Beausobre, L'Enfant, und anderer, zu Nutz gemacht. Bey der Berg- Predigt hat man sich vornehmlich der geschriebenen Vorlesungen des gelehrten Alphons Türrettin bedienet; und bey den Nutz- Anwendungen, nebst dem bekannten Werk des Hrn. Osterwalds, auch des Englischen Gottsgelehrten Burkitt Epository Notes, vvith Practicall Observations on the Neuv Testament, des Doctors Doddridge the Family- Expositor, or a Paraphrase and Version of the Neuv Testament; vvith critical Notes, and a practical Improvement of each Section, bisweilen auch die Reflexionen des Pater Quésnel vor Augen ge-

habt. Kurz, es ist dieser theoretisch, und practische Commentarius ein allgemein- nütliches sehr erbauliches Haus- Buch; und zu wünschen, daß er auf diese Art über das ganze Neue Testament fortgesetzt werde. à 6 fl.

Hildesheim. In der Schröderischen Buchhandlung ist unlängst heraus gekommen: Animadversionum philologicarum & criticarum ad varia sacri Codicis utriusque Frederici loca, Pars Secunda. Auctore Jo. Diezerico Wincklero, D. in 8vo 20. Bogen.

Der erste Theil dieses schönen Werks ist im verwichenen Jahre an das Licht getreten. Was wir damals in unsern Blättern zum gerechten Ruhm solcher Arbeit erwähnet, wird durch diesen zweyten Theil aufs neue bestätigt, man mag auf die gründliche Ausarbeitung, oder auf die Belesenheit des Hrn. Verfassers, oder auf seine zierliche Schreibart und Bescheidenheit in Beurtheilung anderer Meynungen, sein Absehen richten. Ob zwar dieser Theil nur fünfzehn Anmerkungen enthält, so ist er doch fast noch einmal so stark, als der erste Theil. Es gehet aber darinne die Zahl der Seiten und Anmerkungen in einer Verbindung mit dem ersten Theile fort. Da nun derselbe zwanzig Anmerkungen in sich begreift, so ist hier die 21ste Anmerkung die erste des zweyten Theils, und über 1tes Buch Mos. XLIII. 32. geschrieben, wo sich der Hr. Verfasser mit der Vertheidigung des Erz- Vaters Joseph gegen den gelehrten Jacob Basnage vertheidiget, der in seinen Antiquitez Judaïques Lib. I. Cap. 7. denselben einer irrthümlichen Neigung gegen die abgöttischen Gewohnheiten, der Egypter beschuldigen wolten, weil er mit seinen Brüdern nicht an einem Tische gespeiset. Da schon Castus Innocentius Analdi die Parthey des Erz- Vaters Josephs genommen, aber dabey verschiedenes untüchtiges von dem Götzendienste der Egypter mit einfließen lassen; so wird dagegen insonderheit von dem Hrn. Verfasser das nöthige erinnert, und sonst dieser Umstand der Lebens- Geschichte Josephs gar bündig erläut-